

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Freitagspredigt

Die Demut

28. August 2026

Khutba Masnoona

إِنَّ الْحَمْدَ لِلَّهِ، نَحْمَدُهُ وَنُسْتَعِينُهُ وَنَسْتَغْفِرُهُ، وَنَعُوذُ بِاللَّهِ مِنْ شُرُورِ أَنْفُسِنَا وَمِنْ سَيِّئَاتِ أَعْمَالِنَا، مَنْ يَهْدِهِ اللَّهُ فَلَا مُضِلَّ لَهُ، وَمَنْ يَضِلَّ فَلَا هَادِيَ لَهُ، وَأَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ، وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ

﴿يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا اتَّقُوا اللَّهَ حَقَّ تَقَاتِهِ وَلَا تَمُوتُنَّ إِلَّا وَأَنْتُمْ مُسْلِمُونَ﴾

„Wahrlich, alles Lob gebührt Allah. Wir preisen Ihn, bitten Ihn um Hilfe und bitten Ihn um Vergebung. Wir suchen Zuflucht bei Allah vor dem Bösen unserer Seelen und vor unseren schlechten Taten. Wen Allah rechtleitet, den kann niemand irreführen, und wen Er in die Irre gehen lässt, den kann niemand rechtleiten. Ich bezeuge, dass es keine Gottheit gibt außer Allah, allein, ohne Teilhaber, und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist.“

„O ihr, die ihr glaubt! Fürchtet Allah, wie Er zu fürchten gebührt, und sterbt nur als Muslime.“ — Sure Āl Imrān: 102

Ich bitte Allah, den Erhabenen: So wie Er uns an diesem Ort versammelt hat, möge Er uns in den Gärten der Wonne versammeln.

Ich möchte darauf hinweisen, dass manche Brüder, wenn sie den Namen des Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) schreiben, sich mit dem Kürzel „ص“ begnügen. Dies ist ein altes Übel, auf das schon die früheren Gelehrten hingewiesen haben, wie etwa Imam **as-Sachāwī**, möge Allah ihm gnädig sein. Sie sagten: Wenn jemand den Namen des Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) schreibt, so soll er entweder den Segensgruß schriftlich ausschreiben – vollständig: „möge Allah ihn segnen und ihm Frieden gewähren“ – oder schreiben: „Friede und Segen seien auf ihm“, oder es genügt ihm, den Segensgruß mündlich auszusprechen, wie es Imam **Ahmad**, möge Allah ihm gnädig sein, zu tun pflegte.

Nicht aber, dass man „ص“ oder „صلعم“ schreibt, wie manche Leute es tun, und ebenso, wenn der Name eines Gefährten genannt wird, „رض“ zu schreiben, anstatt „möge Allah mit ihm zufrieden sein“ auszuschreiben. Das ist nicht das Vorgehen aufrichtiger Wissensstudenten. Vielmehr ist das Erste, wozu sich ein Wissensstudent verpflichten sollte, der **Adab** (die rechte Höflichkeit) gegenüber Allah, dem Erhabenen und Allmächtigen, gegenüber Seinem Gesandten (Friede und Segen seien auf ihm) und gegenüber den Gelehrten. Zum Adab gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehört es, Ihn bei Seiner Erwähnung mit Heiligung und Erhabenheit zu nennen, indem man sagt: „Allah, Majestätisch ist Seine Herrlichkeit“, oder „Allah, der Erhabene und Allmächtige“, oder „Allah, gesegnet und erhaben ist Er“,

oder „gepriesen und erhaben ist Er“ und Ähnliches. Und wenn der Name des Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) genannt wird, muss unbedingt der Segensgruß auf ihn folgen – gemäß Seinem Wort, dem Erhabenen:

Sure al-Abzāb — Vers 56

﴿صَلُّوا عَلَيْهِ وَسَلِّمُوا تَسْلِيمًا﴾

„Sendet Segen auf ihn und wünscht ihm Frieden.“

Ebenso muss, wenn die Gefährten genannt werden, um Allahs Wohlgefallen für sie gebeten werden, und wenn die Gelehrten und Rechtschaffenen nach ihnen genannt werden, muss um Allahs Erbarmen für sie gebeten werden – wie einer von ihnen sagte: „Es wäre hässlich von euch, von uns zu überliefern und nicht um Erbarmen für uns zu bitten.“ Wenn du also den Namen eines der Gelehrten nennst, musst du unbedingt sagen: „möge Allah, der Erhabene, ihm gnädig sein.“

Ein weiterer Hinweis: Die großen, bedeutenden Gelehrten pflegten die Lektion vierzigmal zu wiederholen, bevor sie sie vortrugen. So wird zum Beispiel über den **Sultan der Gelehrten**, Imam **al-‘Izz ibn ‘Abd as-Salām**, berichtet, dass er die Lektion vierzigmal wiederholte, bevor er sie den Menschen vortrug. Es ist keine Schande, wenn man etwas wiederholt, bis es sich fest verankert – wie unsere Gelehrten sagten: „Was sich festigt, wächst.“ Wer schnell auswendig lernt, oder ein „kommerzielles“ Auswendiglernen betreibt, vergisst es rasch wieder; wer sich aber Zeit nimmt und wiederholt, vergisst es kaum, und selbst wenn er es vergisst, ruft er es sich schnell wieder ins Gedächtnis. Wiederholt also und verzweifelt nicht – so Allah will, kommt ein Tag, an dem euch der Hadith der Umm Ma‘bad so vertraut ist wie die Fātiha. Unser Herr, Majestätisch ist Seine Herrlichkeit, hat die Demütigen in Seinem Buch gelobt, indem Er, gepriesen sei Er, sprach:

Sure al-Furqān — Vers 63

﴿وَعِبَادُ الرَّحْمَنِ الَّذِينَ يَمْشُونَ عَلَى الْأَرْضِ هَوْنًا وَإِذَا خَاطَبَهُمُ الْجَاهِلُونَ قَالُوا سَلَامًا﴾

„Und die Diener des Allerbarmers sind jene, die sanft auf der Erde gehen, und wenn die Unwissenden sie ansprechen, sagen sie: Frieden.“

Diese Demütigen gehen sanft auf der Erde; im Gegensatz zu ihnen sagt Luqmān zu seinem Sohn:

﴿وَلَا تَمْشِ فِي الْأَرْضِ مَرَحًا إِنَّكَ لَنْ تَخْرِقَ الْأَرْضَ وَلَنْ تَبْلُغَ الْجِبَالَ طُولًا﴾

„Und gehe nicht überheblich auf der Erde; wahrlich, du wirst die Erde nicht durchbohren, noch wirst du an Höhe die Berge erreichen.“

Der Prophet (Friede und Segen seien auf ihm) tadelte den Menschen, der stolzierend geht, auf seine Schultern blickt, von sich selbst eingenommen ist und sich jedes Mal ärgert, wenn ihn etwas Staub trifft. Wir bitten Allah um Wohlergehen!

Manche Menschen schauen die Leute nicht an, wenn sie sprechen – all dies sind Erscheinungsformen des verwerflichen Hochmuts. Wie der Dichter sagte:

„O du, der du deinen Hochmut zeigst, stolz auf dein Äußeres – schau auf das, was in dir ist, denn der Gestank ist ein Vorwurf.“

„Würden die Menschen bedenken, was in ihrem Inneren ist, würde weder Jung noch Alt Hochmut verspüren.“

Würde der Mensch über die Unreinheiten und den Schmutz nachdenken, die sich in seinem Inneren befinden, würde er niemals Hochmut empfinden. Und wie ein anderer sagte: „Ich wundere mich über den Menschen, wie er sich gegenüber Allah erheben kann, er, den sein eigener Schweiß übel riechen lässt, den eine Mücke plagt, den ein Verschlucken tötet, dessen Anfang ein unreiner Samentropfen und dessen Ende ein stinkendes Aas ist, und der zwischen diesen beiden in seinem Inneren Kot trägt.“

Der Mensch darf also niemals hochmütig sein, sondern ist verpflichtet, demütig zu sein. Der Prophet (Friede und Segen seien auf ihm) sagte:

Hadith

„Allah hat mir offenbart: Seid demütig, damit keiner den anderen unterdrückt und keiner sich über den anderen erhebt.“

Und der Prophet (Friede und Segen seien auf ihm) sagte, wie im Hadith von **Abū Kabscha al-Anmārī**, möge Allah mit ihm zufrieden sein, überliefert:

Hadith — überliefert von Abū Kabscha al-Anmārī, möge Allah mit ihm zufrieden sein

*„Auf drei Dinge schwöre ich: Niemand demütigt sich vor Allah, ohne dass Allah ihn erhöht“
– bis zum Ende des Hadith.*

Der demütige Mensch wird also von Allah, dem Erhabenen und Allmächtigen, erhöht, und der Hochmütige wird von Allah, dem Erhabenen und Allmächtigen, erniedrigt. Deshalb erwähnte der Prophet (Friede und Segen seien auf ihm):

Hadith

„Die Hochmütigen werden am Tag der Auferstehung wie kleine Ameisen versammelt, die die Menschen mit ihren Füßen zertreten.“

Diese, die im Diesseits aufgeblasen waren und deren einer die Nase hoch trug, werden am Tag der Auferstehung wie kleine Ameisen versammelt, und die Menschen zertreten sie.

Allah hat uns im Edlen Qur'an Beispiele gegeben – wie **Pharao**, der sagte:

Sure Ghāfir — Vers 29

﴿مَا أُرِيكُمْ إِلَّا مَا أَرَى﴾

„Ich zeige euch nur, was ich sehe.“

Und wie **Qārūn**, der sagte:

Sure al-Qasas — Vers 78

﴿إِنَّمَا أُوتِيْتُهُ عَلَىٰ عِلْمٍ عِنْدِي﴾

„Mir wurde dies nur aufgrund meines eigenen Wissens gegeben.“

Und **Iblīs**, der sagte:

﴿أَنَا خَيْرٌ مِنْهُ خَلَقْتَنِي مِنْ نَارٍ وَخَلَقْتَهُ مِنْ طِينٍ﴾

„Ich bin besser als er; mich hast Du aus Feuer erschaffen und ihn aus Lehm.“

Und **Abū Lahab** und ihresgleichen. All diese hat Allah zur Warnung für andere gemacht. So sei denn, o Mensch, demütig.

Die Bedeutung von „*Tawādu*“ (Demut): Das Wort ist in der Form eines Reflexivverbs und stammt von der Wurzel „*waḍaʿa*“ (niederlegen, erniedrigen) und „*aḍ-ḍiʿa*“ (Niedrigkeit). Es hat Synonyme wie „den Flügel senken“. Allah, der Erhabene und Allmächtige, sprach:

﴿وَاخْفِضْ جَنَاحَكَ لِمَنِ اتَّبَعَكَ مِنَ الْمُؤْمِنِينَ﴾

„Und senke deinen Flügel für die Gläubigen, die dir folgen.“

Und Er sprach bezüglich der Eltern:

﴿وَاخْفِضْ لَهُمَا جَنَاحَ الذُّلِّ مِنَ الرَّحْمَةِ﴾

„Und senke für sie beide in Demut den Flügel der Barmherzigkeit.“

Das heißt: Sei demütig gegenüber deinen Eltern. Setze dich nicht hin, während dein Vater steht; gehe nicht vor ihm; steige nicht auf ein Dach, unter dem er sich befindet; erhebe deine Stimme nicht über ihn; zeige nicht mit dem Finger auf ihn, während du sprichst. Sei stets demütig und bescheiden gegenüber deinem Vater: küsse seinen Kopf, küsse seine Hände, küsse seine Füße, senke deine Stimme bei ihm, gehorche seinem Befehl, führe seine Bitte aus – und dies gilt erst recht gegenüber der Mutter, die ein noch größeres Recht hat als der Vater.

Tawādu stammt also von der Wurzel Wāw-Ḍād-ʿAyn. Man definierte es als: die Wahrheit von jedem anzunehmen, von dem sie kommt, selbst wenn er jung oder schwach ist. Wer immer dich zur Wahrheit anleitet, sollst du seine Anleitung annehmen, auch wenn diese Anleitung von jemandem kommt, der jünger an Alter oder geringer an Wissen oder Stellung ist als du. So nimm die Wahrheit an, von wem auch immer sie kommt.

Es wurde auch gesagt: Es bedeutet, den eigenen Rang gegenüber demjenigen herabzusetzen, den man ehren möchte. Deshalb hatte die Kanzel des Gesandten Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) drei Stufen: Er (Friede und Segen seien auf ihm) stand auf der dritten Stufe, dann kam **Abū Bakr** und stand auf der zweiten Stufe, dann kam **‘Umar** und stand auf der ersten Stufe. Ein weiteres Beispiel betrifft ‘Umar ibn al-Chattāb, den Beherrscher der Gläubigen, der über die Welt herrschte: Ein Mann fragte ihn: „O Beherrscher der Gläubigen! Bist du besser oder Abū Bakr?“ Da weinte ‘Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, und sagte: „Bei Allah, eine einzige Nacht Abū Bakrs mit dem Gesandten Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) in der Höhle ist besser als ‘Umar und die ganze Familie ‘Umars. Wäre ich doch nur ein Haar auf der Brust Abū Bakrs! Abū Bakr war ein Rechtgeleiteter, der andere rechtleitete, wohlriechender als Moschus, und ich bin verirrt als das Kamel seiner Familie.“ Dies zeigt die Demut ‘Umars, möge Allah mit ihm zufrieden sein, gegenüber Abū Bakr – und zwar nach dessen Tod, damit niemand sagen könne, er habe dies nur aus Schmeichelei gesagt; er sagte es vielmehr, nachdem Abū Bakr gestorben war und Abū Bakr ‘Umar nichts mehr zu geben hatte.

Ebenso war **‘Alī**, möge Allah mit ihm zufrieden sein, der Beherrscher der Gläubigen, demütig und sagte zu den Menschen: „Man bringe mir keinen Mann, der mich über Abū Bakr und ‘Umar stellt, ohne dass ich ihn mit der Strafe für Verleumdung auspeitschen lasse“ – und die Strafe für Verleumdung sind achtzig Peitschenhiebe. Hörst du also jemanden sagen: „‘Alī ist besser als Abū Bakr und ‘Umar“, wird er mit achtzig Peitschenhieben auf seinen Rücken bestraft. Dies zeigt die Demut ‘Alīs, möge Allah mit ihm zufrieden sein.

Demut bedeutet also: den eigenen Rang gegenüber demjenigen herabzusetzen, den man ehren möchte. Es wurde auch gesagt: Es bedeutet, den zu ehren, der über einem steht, wegen seines Vorzugs. Und es wurde gesagt: Es ist die Hingabe an die Wahrheit und das Unterlassen des Widerspruchs gegen ein Urteil. Vielleicht ist diese letzte Definition, die **Ibn al-Qayyim**, möge Allah ihm gnädig sein, in „Madāridsch as-Sālikīn“ nannte, diejenige, die zur prophetischen Definition des Hochmuts passt. Er (Friede und Segen seien auf ihm) sprach:

Hadith

„Wer im Herzen ein Stäubchen Hochmut hat, tritt nicht ins Paradies ein.“ Man fragte: „O Gesandter Allahs! Ein Mann liebt es doch, dass sein Gewand schön und seine Schuhe schön sind.“ Er sprach: „Das gehört nicht zum Hochmut. Hochmut ist: die Wahrheit zurückzuweisen und die Menschen zu verachten.“

In einer anderen Überlieferung: „und sie geringzuschätzen“. Die Wahrheit zurückzuweisen bedeutet, sie abzulehnen, das heißt: der Mensch nimmt die Wahrheit nicht an und sagt zu dem, der

spricht: „Schweig“, oder „Lass uns damit in Ruhe“ und Ähnliches. Das ist Hochmut. Wir bitten Allah um Wohlergehen!

Die Wahrheit zurückzuweisen bedeutet also, sie abzulehnen, und die Menschen zu verachten bedeutet, sie geringzuschätzen. Als die Untersuchung eröffnet wurde, bezeugten die Frauen:

Sure Yūsuf — Vers 51

﴿قُلْنَ حَاشَ لِلَّهِ مَا عَلِمْنَا عَلَيْهِ مِنْ سُوءٍ﴾

„Sie sagten: Allah bewahre! Wir wissen nichts Schlechtes über ihn.“

Und die Frau, die die List ersonnen hatte, sagte:

Sure Yūsuf — Vers 51

﴿الْآنَ حَصْحَصَ الْحَقُّ أَنَا﴾

„Jetzt ist die Wahrheit ans Licht gekommen; ich war es.“

Ich bin die Ursache, ich bin die Beschuldigte, ich bin die Fehlbare, ich bin die Übertreterin. So verließ Yūsuf, Friede sei auf ihm, das Gefängnis erhobenen Hauptes. Der Prophet (Friede und Segen seien auf ihm) sagte dazu: „Wäre ich an Yūsufs Stelle gewesen und hätte so lange im Gefängnis verweilt, wie er es tat, und wäre ich dann gerufen worden, hätte ich dem Rufenden sofort geantwortet.“ Auch dies zeigt seine Demut (Friede und Segen seien auf ihm).

Der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) war demütig gegenüber den Propheten, demütig gegenüber den Kleinen, demütig gegenüber den Großen, und demütig in sich selbst (Friede und Segen seien auf ihm). Zu seiner Demut gehörte, dass er sich unter seine Gefährten mischte und sich dort niedersetzte, wo die Versammlung gerade endete – sodass, wenn ein Neubekehrter die Moschee betrat, er fragte: „Wer von euch ist der Gesandte Allahs?“, weil er sich durch keine Kleidung oder kein äußeres Zeichen von den Gefährten abhob. Dies zwang die Gefährten schließlich, ihm eine kleine Erhöhung zu errichten – „ad-Dukkān“, das heißt: der erhöhte Platz –, auf dem er (Friede und Segen seien auf ihm) saß, damit man erkennen konnte, dass der dort Sitzende der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) ist.

Als er auswanderte, begleitet von **Abū Bakr** und ‘Āmir ibn Fuhaira, zog der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina ein, mit Abū Bakr an seiner Seite. Viele der Ansār waren noch nicht zum Gesandten Allahs gekommen, und so sagten sie: „Der Gesandte Allahs ist gekommen“ – wussten aber nicht, welcher von beiden der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) war.

Sie berichteten: Als der Schatten zurückwich, stand Abū Bakr auf, zog sein Obergewand aus und beschattete damit den Gesandten Allahs (Friede und Segen seien auf ihm). Sie sagten: „Da erkannten wir, dass der dort Sitzende der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) ist.“

So saß er (Friede und Segen seien auf ihm) stets mit seinen Gefährten vermischt, dort, wo die Versammlung endete, und man sah ihn niemals seine Knie vor einem Sitznachbarn nach vorne stellen – er nahm nie die Sitzhaltung der Selbstüberhebung ein. Leider findet man heute manche Menschen, die sich selbst „Wissensstudent“ nennen, in der Moschee sitzen – und während ein alter, betagter Gelehrter unterrichtet, streckt dieser junge Mann seine Beine aus und spielt von Zeit zu Zeit mit ihnen. Sagt man ihm dann: „Bruder, sei bescheiden und benimm dich in deiner Sitzhaltung“, antwortet er: „Wir haben doch keine Götzen und keine Heiligenverehrung für Menschen, wir sind alle gleich.“ Ein solcher ist verwirrt und kennt nicht den Adab, der einem Wissensstudenten obliegt.

Unser Herr, der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm), aber wurde niemals gesehen, wie er seine Knie vor einem Sitznachbarn nach vorne stellte. Wenn jemand mit ihm sprach, wandte er ihm sein Gesicht zu und hörte ihm aufmerksam zu, sodass der Sitzende glaubte, niemand sei ihm lieber als er selbst. Es war nicht seine Art (Friede und Segen seien auf ihm), sich einem Einzelnen zuzuwenden und die Übrigen zu vernachlässigen, sondern er gab jedem seinen Anteil an seinem Gespräch und seinem Gesicht – Segen und Frieden meines Herrn seien auf ihm.

Seine Demut in der Annahme von Einladungen und im Reiten auf dem Esel

Was seine Speise betrifft (Friede und Segen seien auf ihm), so pflegte er zu sagen:

Hadith

„Ich bin nur ein Diener; ich esse, wie der Diener isst, und ich sitze, wie der Diener sitzt.“

Zu seiner Demut gehörte, dass er die Einladung jedes annahm, der ihn einlud. **Anas** berichtet: „Meine Großmutter Mulaika lud ihn zu einem Essen ein, das sie zubereitet hatte.“ So nahm er die Einladung des Armen an, die Einladung des Dieners – und manchmal wurde er zu einem verdorbenen, alten Fettbrei eingeladen (al-ihāla ist eine Brühe, deren Geruch sich durch langes Stehen verändert hatte), und er (Friede und Segen seien auf ihm) folgte der Einladung.

Hadith — überliefert von Anas ibn Mālik, möge Allah mit ihm zufrieden sein

„Meine Großmutter Mulaika lud ihn zu einem Essen ein, das sie zubereitet hatte, und er aß davon. Dann sagte er: 'Steht auf, ich will für euch beten' – das heißt, um der Segnung willen –, er betete an einer Stelle im Haus. Anas sagte: Ich stand auf und holte eine Matte von uns, die vom langen Gebrauch schwarz geworden war – das heißt, vom vielen Betreten –, ich besprengte sie mit Wasser, und der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) stellte sich darauf, und ich und die Waise reiheten uns hinter ihm ein, und die alte Frau hinter uns, und der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) betete zwei Rak'āt und ging dann.

Zu seiner Demut (Friede und Segen seien auf ihm) gehörte, dass er auf einem Esel ritt und jemanden hinter sich aufsteigen ließ. Sein Esel hieß 'Ufair oder Ya'fūr, seine Kamelstute hieß al-Qaswā, und seine Mauleselin hieß Duldul – ein Geschenk des Muqauqis, des Herrschers von Ägypten und Alexandria.

Zu seiner Demut gegenüber den Kleinen gehörte: Wenn er (Friede und Segen seien auf ihm) an spielenden Kindern vorbeikam, grüßte er sie und streichelte sie, das heißt, er strich ihnen über den Kopf (Friede und Segen seien auf ihm). Das glückliche Kind, dem der Prophet (Friede und Segen seien auf ihm) über den Kopf gestrichen hatte, wurde unter den anderen Kindern am Duft von Moschus auf seinem Kopf erkannt. Zu seiner Demut (Friede und Segen seien auf ihm) gehört auch, was **'Uthmān ibn 'Affān** sagte:

Hadith — überliefert von 'Uthmān ibn 'Affān, möge Allah mit ihm zufrieden sein

„Bei Allah, wir haben den Gesandten Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) auf Reisen und daheim begleitet; er besuchte unsere Kranken, folgte unseren Bestattungen, zog mit uns in den Kampf und teilte mit uns das Wenige wie das Viele.“

(„Er besuchte unsere Kranken“): Wenn er (Friede und Segen seien auf ihm) erfuhr, dass einer seiner Gefährten krank war, kam er zu Besuch, trat ein, grüßte, setzte sich zu seinem Kopfende und fragte ihn: „Wie fühlst du dich?“ – das heißt: Wie geht es dir? Dann sagte er ihm: „Keine Sorge, es wird eine Reinigung sein, so Allah will“, und manchmal sagte er: „Sühne und Reinigung.“ Dann fragte er (Friede und Segen seien auf ihm), ob er sich etwas wünsche, und wenn er etwas nannte, das er sich wünschte, und der Prophet (Friede und Segen seien auf ihm) wusste, dass es ihm nicht schaden würde, ordnete er es für ihn an.

Er (Friede und Segen seien auf ihm) sprach seinen kranken Gefährten Ruqya-Segenssprüche, indem er seine Hand auf die schmerzende Stelle legte und sagte: *„O Allah, Herr der Menschen, nimm das Leid hinweg, heile Du, der Heilende, es gibt keine Heilung außer Deiner Heilung, eine Heilung, die keine Krankheit zurücklässt.“* Manchmal spuckte er leicht auf seinen Finger, legte ihn auf die Erde und dann auf die schmerzende Stelle und sagte: *„Im Namen Allahs, der Erdstaub unseres Landes, mit dem Speichel eines von uns, geheilt werde unser Kranker mit der Erlaubnis unseres Herrn.“* Manchmal betete er über Wasser oder rezitierte darüber und besprengte damit den Kranken, wie er es bei **Jābir ibn ‘Abdullāh** tat, der berichtete:

Hadith — überliefert von Jābir ibn ‘Abdullāh, möge Allah mit ihm zufrieden sein

„Der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) kam zu mir, als ich ohnmächtig geworden war. Er ließ Wasser bringen, sprach darüber, was Allah wollte, und besprengte mich damit, und ich kam sofort wieder zu mir.“

Das heißt, er erwachte sofort aus seiner Ohnmacht, möge Allah mit ihm zufrieden sein und ihn zufriedenstellen.

(„Und er folgte unseren Bestattungen“), zu jeder Zeit. Denn als der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) gerade nach Medina ausgewandert war, riefen die Gefährten, wenn einer von ihnen im Sterben lag, den Propheten (Friede und Segen seien auf ihm), damit er ihm das Glaubensbekenntnis vorspreche und bei ihm bleibe. Als die Zahl der Menschen zunahm, sagten sie: „Wir bereiten unseren Toten vor und rufen dann den Gesandten Allahs (Friede und Segen seien auf ihm), damit er das Totengebet für ihn verrichte.“ Als die Zahl noch weiter zunahm, sagten sie: „Wir bereiten unseren Toten vor und tragen ihn zum Gesandten Allahs (Friede und Segen seien auf ihm), damit er das Totengebet für ihn verrichte.“ Und noch heute befindet sich in der Prophetenmoschee, in Richtung des Grabes, auf der östlichen Seite außerhalb der heiligen Umfriedung, ein rechteckiger, ummauerter Platz – dies ist der Gebetsplatz für Verstorbene, an dem die Bahre aufgestellt wurde und der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) das Totengebet dafür verrichtete.

Hadith — die Frau, die die Moschee zu fegen pflegte

Als die schwarze Frau starb, die die Moschee zu fegen pflegte, scheuten sich die Gefährten, den Gesandten Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) zu benachrichtigen, weil sie zu später Stunde gestorben war. So wuschen sie sie, verrichteten das Totengebet für sie und begruben sie. Als er am Morgen nach ihr fragte, sagte er: „Zeigt mir ihr Grab“, und man zeigte ihm ihr Grab, und er verrichtete das Totengebet dafür und sprach: „Diese Gräber sind voller Finsternis für ihre Bewohner, und Allah erleuchtet sie durch mein Gebet für sie.“

(„Und er zog mit uns in den Kampf“): Auf dem Feldzug ging er (Friede und Segen seien auf ihm) im Tempo des Schwächsten, und er (Friede und Segen seien auf ihm) kümmerte sich auf dem Feldzug um die Menschen und löste die Streitigkeiten, die zwischen ihnen entstanden. Denn es kam vor, dass zwei Gefährten in Streit gerieten – die Gefährten waren letztlich Menschen –, und er stiftete Frieden zwischen ihnen. Ein Beispiel dafür: Als **Dschahdschāh al-Ghifārī** mit einem Mann von den Ansār um Wasser stritt, drängten sie sich zunächst und schlugen sich dann; ebenso, als ein Ansārī und ein Muhādschir in Streit gerieten, und der Muhādschir rief: „O ihr Auswanderer!“, und der Ansārī rief: „O ihr Helfer!“ – da drängten sich die Menschen. Da trat der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) heraus und sprach:

Hadith

„Ein Ruf der Vorislamischen Zeit, während ich unter euch weile? Lasst davon ab, denn er ist übel riechend.“

Seine Demut darin, dass er seine Gefährten am Wenigen wie am Vielen teilhaben ließ

(„Und er teilte mit uns das Wenige wie das Viele“). Deshalb sagte Abū Huraira, möge Allah mit ihm zufrieden sein:

„Ich pflegte so zu hungern, dass ich meinen Bauch vor Hunger an die Erde presste. Eines Tages folgte ich Abū Bakr, um ihn über einen Vers zu fragen – bei Allah, ich folgte ihm nur, damit er mich in sein Haus mitnehme und mir zu essen gebe. Er antwortete mir, ging dann in sein Haus. Dann folgte ich ‘Umar und fragte ihn über einen Vers. Als er sein Haus erreichte – und ‘Umar war ein scharfsinniger, kluger Mann – sagte er: ‘O Abū Hurr, bei Allah, nichts hindert mich daran, dich hineinzulassen, außer dass nichts im Haus ist.’ Da kehrte ich um, um hungrig die Nacht zu verbringen. Da sah mich der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) und erkannte meinen Zustand und sagte: ‘Abū Hurr!’ Ich sagte: ‘Zu Diensten, o Gesandter Allahs!’ Er sagte: ‘Folge mir’ – das heißt: komm hinter mir her. Ich ging mit ihm hinein, und da war ein Becher Milch. Er fragte seine Angehörigen: ‘Woher ist das?’ Sie sagten: ‘Die Familie von so-und-so von den Ansār hat es geschickt.’ Dann sagte er: ‘O Abū Hurr, ruf die Leute der Suffa’ – das heißt: geh und hole die Armen, die in der Moschee sind. Ich dachte bei mir: Was soll dieser eine Becher für die Leute der Suffa ausrichten?! Doch es gab keine Möglichkeit, seinem Befehl zu widersprechen. Ich ging also und rief sie, und keiner von ihnen war satt. Da sagte er: ‘Gib ihnen zu trinken’ – und das war ein weiteres Unglück, denn der, der die Leute bewirtet, trinkt als Letzter. Ich begann also, ihnen zu trinken zu geben, während ich auf den Becher schaute – bei Allah, ich wusste nicht, ob er zu- oder abnahm! Dann legte ich ihn in die Hand des Gesandten Allahs (Friede und Segen seien auf ihm). Er sah mich an und lächelte, dann sagte er: ‘Setz dich, Abū Hurr!’ Dann gab er ihn mir und sagte: ‘Trink.’ Ich trank. Dann reichte ich ihn ihm zurück, er sagte: ‘Trink.’ Ich trank. Dann reichte ich ihn ihm zurück, er sagte: ‘Trink.’ Ich trank. Dann reichte ich ihn ihm zurück, er sagte: ‘Trink.’ Er hörte nicht auf zu sagen: ‘Trink, trink’ ... bis ich sagte: ‘Bei Allah, ich finde keinen Platz mehr dafür.’ Da nahm er ihn, sprach den Namen Allahs aus und trank.“

Abū Huraira hatte kein wirkliches Interesse an dem Vers, den er zu fragen vorgab, denn er kannte dessen Bedeutung bereits; er wollte nur mit Abū Bakr mitgehen, bis er mit ihm im Haus ankäme, in der Hoffnung, dieser würde ihn hineinbitten. Abū Huraira freute sich über den Becher und dachte, ihm würde die Hälfte gehören und dem Gesandten Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) die andere Hälfte – doch dies ist die Bedeutung von ‘Uthmāns Worten: „und er teilte mit uns das Wenige wie das Viele“. Wäre es ein anderer gewesen und hätte er einen Becher Milch besessen, wäre er von seinen Gefährten weggegangen, um ihn allein zu genießen – doch der Gesandte Allahs (Friede und Segen seien auf ihm) teilte das Wenige wie das Viele.

Zu seiner Demut (Friede und Segen seien auf ihm) gehörte, dass er mit den Gefährten verkehrte, den Jungen wie den Alten, mit ihnen scherzte und dabei nur die Wahrheit sagte.

Zu seiner Demut (Friede und Segen seien auf ihm) gehörte, dass er zu Hause bei der Arbeit seiner Familie half: Er besohlte seine Sandale, flickte sein Gewand und melkte sein Schaf. Wenn dann die Gebetszeit kam, ging er zum Gebet hinaus.

Es gehört zur Nachahmung der Sunna, dass man daheim manchmal selbst aufräumt, das Bett richtet, mit der Ehefrau Geschirr oder Töpfe abwäscht, oder ihr hilft, wenn geputzt wird, und Ähnliches – dies folgt der Sunna unseres Propheten (Friede und Segen seien auf ihm), der sein Gewand flickte, seine Sandale besohlte, sein Schaf melkte und im Haus arbeitete, wie einer von euch in seinem Haus arbeitet.

Seine Demut darin, dass er übertriebenes Lob und Schmeichelei über sich untersagte

Zu seiner Demut (Friede und Segen seien auf ihm) gehörte, dass er übermäßiges Lob und Schmeichelei nicht mochte. Als jemand zu ihm sagte: „Unser Herr und Sohn unseres Herrn“, sprach er:

Hadith

„Genug! Der Satan soll euch nicht verführen; ich bin nur der Sohn einer Frau aus Quraish, die getrocknetes Fleisch aß.“

Und er (Friede und Segen seien auf ihm) sprach:

Hadith

„Übertreibt nicht mit Lob über mich, wie die Christen mit Übertreibung über den Sohn der Maria sprachen; ich bin nur ein Diener, so nennt mich: Diener Allahs und Sein Gesandter.“

Zu seiner Demut (Friede und Segen seien auf ihm) gehört auch:

Hadith

„Er betete eines Tages mit den Menschen und sah zwei Männer sitzen, die nicht mitgebetet hatten. Er sagte: 'Bringt sie zu mir' – das heißt: holt sie zu mir –, und man brachte sie, wobei ihre Glieder vor Furcht zitterten.“

Denn dem Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) wohnte Ehrfurcht und Erhabenheit inne – wer ihn auf den ersten Blick sah, fürchtete ihn, und wer ihn näher kannte, liebte ihn. Er sagte: „Beruhigt euch“, das heißt: fürchtet euch nicht und seid nicht besorgt, dann sprach er:

Hadith

„Beruhigt euch, ich bin nur der Sohn einer Frau aus Quraisch, die getrocknetes Fleisch aß.“

Zu seiner Demut (Friede und Segen seien auf ihm) gehörte, dass er über seine Zeit vor der Prophetenschaft sprach und sagte:

Hadith

*„Kein Prophet, der nicht Schafe gehütet hätte.“ Man fragte: „Und du, o Gesandter Allahs?“
Er sagte: „Ja, ich hütete sie gegen wenige Qarārīt für die Leute von Mekka.“*

Manche Menschen mögen es nicht, wenn sie einen bestimmten Rang und eine bestimmte Stellung erreicht haben, ihre Vergangenheit zu offenbaren.

Damit wollen wir es bewenden lassen. Allahs Segen und Frieden seien auf unserem Propheten Muhammad und auf seiner Familie und all seinen Gefährten.

Zweite Freitagspredigt

Aller Preis gebührt Allah, dem Herrn der Welten. Wir preisen Ihn, den Erhabenen, bitten Ihn um Hilfe und um Vergebung, und wir bezeugen, dass es keine Gottheit gibt außer Allah, allein, ohne Teilhaber, und wir bezeugen, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist. O Allah, sende Segen und Frieden und Segnung auf unseren Herrn Muhammad und auf seine Familie und alle seine Gefährten.

Sure Al-Ahzāb — Vers 56

﴿إِنَّ اللَّهَ وَمَلَائِكَتَهُ يُصَلُّونَ عَلَى النَّبِيِّ يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا صَلُّوا عَلَيْهِ وَسَلِّمُوا تَسْلِيمًا﴾

„Wahrlich, Allah und Seine Engel senden Segen auf den Propheten. O ihr, die ihr glaubt, sendet auch ihr Segen auf ihn und wünscht ihm Frieden.“

O Allah, sende Segen und Frieden auf unseren Propheten Muhammad, auf seine Familie und alle seine Gefährten. Sei zufrieden, o Allah, mit den rechtgeleiteten Kalifen Abu Bakr, Umar, Uthman und Ali, mit allen übrigen Gefährten und den Nachfolgern, und mit uns zusammen mit ihnen, durch Deine Barmherzigkeit, o Barmherzigster der Barmherzigen. O Allah, vergib den muslimischen Männern und Frauen, den gläubigen Männern und Frauen, den Lebenden von ihnen und den Verstorbenen. O Allah, stärke den Islam und die Muslime, und unterstütze Deine aufrichtigen Diener überall.

O Allah, erbarme Dich unserer Eltern und der Eltern aller Muslime, und erbarme Dich ihrer, wie sie uns in unserer Kindheit aufgezogen haben. O Allah, heile unsere Kranken und die Kranken der Muslime, befreie die Bedrängten von ihrer Not, nimm den Betrübten ihren Kummer, und tilge die Schulden der Verschuldeten. O Allah, nimm die Sorgen der bedrängten Muslime überall hinweg, und hebe Unterdrückung und Prüfung von unseren schwachen Brüdern und Schwestern auf.

O Allah, leite uns recht und leite durch uns andere recht, und mache uns zu einem Grund für die Rechtleitung anderer. O Allah, zeige uns die Wahrheit als Wahrheit und gib uns, ihr zu folgen, und zeige uns das Falsche als Falsches und gib uns, es zu meiden. O Allah, bewahre unsere Heimatländer und die Länder der Muslime, bewahre auch das Land, in dem wir leben, und erhalte darin Sicherheit, Frieden und Wohlstand. O Allah, gib denen Erfolg, die dieses Zentrum und diese Moschee leiten, segne ihr Wirken, und mache es zu einem Haus des Wissens und des Gedenkens. O Allah, gib uns nützliches Wissen, rechtschaffenes Handeln und rechtschaffene Nachkommenschaft.

Sure An-Nahl — Vers 90

﴿إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُ بِالْعَدْلِ وَالْإِحْسَانِ وَإِيتَاءِ ذِي الْقُرْبَىٰ وَيَنْهَىٰ عَنِ الْفَحْشَاءِ وَالْمُنْكَرِ وَالْبَغْيِ يَعِظُكُمْ لَعَلَّكُمْ تَذَكَّرُونَ﴾

„Wahrlich, Allah gebietet Gerechtigkeit und Güte und das Geben an die Verwandten, und Er verbietet das Schändliche, das Verwerfliche und die Gewalt. Er ermahnt euch, auf dass ihr euch erinnern möget.“

Sure Al-Baqara — Vers 152

﴿فَاذْكُرُونِي أَذْكُرْكُمْ وَاشْكُرُوا لِي وَلَا تَكْفُرُونِ﴾

„So gedenkt Meiner, damit Ich euer gedenke, und seid Mir dankbar und verleugnet Mich nicht.“